

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreise:
a) im Anzeigenteil.
Die Zeile 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 7 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorstellungen kann keine Gewähr übernommen werden.

Gewichtstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 196

Montag, den 24. August 1925.

99. Jahrgang

Anruf zur „Zeppelin-Edener-Spende“ des deutschen Volkes.

Deutsche!

Schon einmal hat ganz Deutschland von der Memel bis zum Bodensee in einmütiger Begeisterung das Werk Zeppelins, das ein Wahrzeichen des Willens, der Sehnsucht und der Größe des Menschengeistes ist, getragen und als Nation fortgeführt: damals nach Götterdingen.

Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk, das Gemeingut des deutschen Volkes nicht untergehen zu lassen und die Schöpfung Zeppelins der wissenschaftlichen Forschung dauernd zu erhalten.

Wir alle wissen, wie es vor einem Jahre war, als Z.N. 3 „das glücklichste Schiff“ über Deutschland flog, und wie dann eine Welt voll Spannung und Bewunderung die Fahrt nach Amerika durchlebte. Aus dem armen, bedrängten und gescheiterten Deutschland stieg eine der größten Kulturthaten frei und leuchtend empor. Wir haben es erlebt: Das Echo der ungeheuren brüderlichen Begeisterung Amerikas, als Z.N. 3 über Newport erschien, flog nach Deutschland zurück. Der Zeppelin und sein Führer, Dr. Edener, hatten eine

große, stolze Kulturaufgabe erfüllt. Zum ersten Mal nach trübem und bitteren Jahren erwarb sich der deutsche Name wieder Geltung und Ruhm. Deutschland hatte eine Weltleistung vollbracht, die klar und unbestechlich für seinen Willen zum Aufstieg und zur friedlichen Kulturarbeit spricht.

Die Tat haben der Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Edener und die tapfere Besatzung vollbracht. An uns ist es zu danken. Die Welt in Friedriehshafen will ein neues Luftschiff bauen, das gewaltige wissenschaftliche Probleme lösen soll:

Ausfindung des Nordpols, Erforschung der Arktis.
Das Schiff soll aber auch den Widerstrebenden den Beweis erbringen, den wir alle beim Flug des Z.N. 3 schon empfunden und gemerkt haben, daß diese Erfindung das großartigste Verkehrsmittel unserer Zeit ist. Länder werden näher gerückt, Meere sind überbrückt, Zukunftsträume der Menschen werden Wahrheit. Wenn wir die Energie aufbringen, das Werk in Friedriehshafen fortzuführen, werden deutsche Technik und deutscher Mut wieder Weltgeltung erringen.

Eine Zeppelin-Edener-Spende des deutschen Volkes muß die erforderlichen Mittel schaffen! Es handelt sich um eine Angelegenheit Deutschlands ohne Unterschied der Partei und der sozialen Stellung; es geht den geistigen Arbeiter ebenso an wie den Mann an Ambos und Pflug. Wir wissen, daß Deutschland gegenwärtig schwere Zeiten durchlebt. Aber das Vertrauen auf den Idealismus des deutschen Volkes gibt uns die Zuversicht, daß kein Volksgenosse abseits stehen wird, wenn der Ruf an ihn ergeht. Gerade der Gedanke,

daß jeder sein Scherlein gibt, muß die Bedeutung dieser Volksspende ausmachen. Wirklich arm ist nur ein Volk, das keinen Pfennig für ideale und kulturelle Zwecke übrig hat, seine geistigen und technischen Kräfte verfallen läßt.

Wir haben den Willen und das Recht, als Kulturnation zu leben. Die Volksspende soll diesen Willen und das Bewußtsein unserer geistigen Freiheit neu beleben. Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine große, leuchtende deutsche Idee.

Landrat v. Wickenbach, Vors. des deutschen Landkreistages, Berlin; Leopold, Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorstand, Berlin; Dr. Ademann, Oberbürgermeister, Stettin; Dr. h. c. Widenauer, Oberbürgermeister, Köln; Paul Beder, Chefredakteur, Mitglied des Reichstages, Vors. des Reichsverbandes der deutschen Presse, Berlin; Frau Dr. Gertrud Bäumer, M. d. R., Berlin; Frau Dr. med. h. c. Margarthe Behm, M. d. R., Berlin; Dr. Belian, Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg, Vors. des Reichsstädtebundes, M. d. Reichswirtschaftsrats, Eilenburg; Georg Bernhard, Chefredakteur, Vors. der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, Berlin; Dr. ing. h. c. Beumer, Hamburg; Blüher, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden; Boes, Oberbürgermeister, Vors. d. Vorstandes des Deutschen Städtetages, Berlin; Dr. Herm. Bücher, Wirkl. Legationsrat a. D., Berlin; Landrat Dr. Konstantin, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Landkreistages, Berlin; Geh. Rat Dr. Wilhelm Cuno, Hamburg; Prof. Dr. phil. Dr. ing. h. c. Duisburg, Geh. Regierungsrat, Vors. d. Reichsverb. der deutschen Industrie, Berlin; Fehrenbach, Reichsanwalt a. D., M. d. R., Freiburg i. B.; Fieser, Oberbürgermeister, Baden-Baden; Wilhelm Fligel, Vors. d. Deutschen Beamtenbundes, Berlin-Grünwald; Marie Fröhlich, Vors. des Flottenbundes

deutscher Frauen; Dr. Ludwig Fulda, Vors. des Vereins deutscher Bühnenschriftsteller, Geh. Rat Große, Bund der Auslandsdeutschen, Berlin; Gerhart Hauptmann, Agnetendorf (Kielengebirge); Hans Heiber, Professor, München; Dr. ing. h. c. Hippolyt Heinen, Präsi. des Nordb. Lloyd, Bremen; Hepp, Präsi. d. Reichslandbundes, Berlin; Prof. Dr. Hergesell, Geh. Reg. Rat Berlin-Lindenberg; Rud. Herzog, Die obere Burg zu Rhein-Breitenbach bei Untel a. Rh.; Hermann Hillger, Spiegelberg, Bundesvorstand des Reichslandbundes, Mitglied des preuß. Landtags, Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank, Berlin; Prof. Dr. h. c. Graf Leopold von Kalckreuth; Prof. Eddelsen, Post Hiltfeld, Kreis Harburg; Graf Kalckreuth, Präsi. d. Reichslandbundes, Berlin; Prof. A. Kampf, Berlin-Charlottenburg; Prof. Dr. ing. h. c. Dr. phil. G. Klingenberg, Geh. Baurat, Vors. d. Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin; Dr. v. Knilling, bayer. Staatsminister a. D., München; Erich Koch, Weier, Reichsminister und Bürgermeister a. D., M. d. R., Berlin; Kommerzienrat Dr. S. Krumbhaar, Vors. d. Vereins Deutsch. Zeitungsverleger, Pögnitz; Rechtsanwalt C. Lammer, M. d. R., Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin-Charlottenburg; Dr. Lautenschlager, Oberbürgermeister, Stuttgart; Leicht, Domkapitular, M. d. R., Berlin; Lemmer, M. d. R., Generalsekretär des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände; Dr. Th. Lewald, Wirklicher Geheimrat, Staatssekretär z. D., Berlin; Loebe, Präsident des Deutschen Reichstages, Berlin; Prof. Wilh. Löwith, München; Prof. L. Mangel, Berlin-Charlottenburg; Frau Alara Mende, M. d. R., Berlin; Prof. Dr. Adolf Miethe, Geheimrat Regierungsrat, Berlin-Wilmersdorf; Paul Mitzlaff, Oberbürgermeister a. D., geschäftsführendes Mitglied des deutschen Städtetages, Berlin; Hermann Müller-Franken, Reichsminister a. D., M. d. R.; Prof. Dr. E. Orlich, Geheimrat Regierungsrat, Rektor der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg; Prof. Dr. Albrecht Pösch, Geheimrat Regierungsrat, Berlin; Bürgermeister Dr. Karl Peterjen, Präsident des Senats de freien und Hansestadt, Hamburg; Geheimrat Dr. Pfeilsticker, Präsident der Deutschen Akademie, München; H. Plate, Präsident der Handwerkskammer, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, Hannover; Walter vom Rath, Dr. ing. h. c., Cronberg i. T.; Dr. Richter, Reichsverband der Deutschen Presse, Berlin; Professor Richard Riemerschmidt, München-Pasing; Gustav Riedel, Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnengeschäftlicher, Vors. d. Kaiser, Vizepräsident des Reichstages, Vorsitzender des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Berlin; Dr. Arthur Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Distonio-Ges., Berlin; Dr. Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident, Berlin; Karl Scharnagl, erster Bürgermeister, München; Prof. Dr. Scheel, Vorsitzender des deutschen Hochschulverbandes, Kiel; Dr. F. Schmidt-Ott, Staatsminister, Vors. d. Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Berlin-Steglitz; Dr. Sähne, Wirkl. Geheimrat, Gouverneur z. D., M. d. R., Berlin; Dr. Scholz, Reichsminister a. D., M. d. R., Berlin; Professor Friedrich Schröder, Direktor der Akademischen Hochschule für Kunst, Berlin; Prof. Dr. Walter Schöding, M. d. R., Berlin; Kommerzienrat Heinrich Sediment, München; Dr. Simon, Verleger der Frankfurter Zeitung, Vorsitzender der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, Frankfurt a. M.; Dr. Georg Solmßen, Geschäftsführer der Distoniotogellschaft, Berlin; Dr. ing. h. c. und Dr. rer. pol. h. c. Sorgi, Ehrenvorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin-Mitlaffsee; Dr. Oswald Spengler, München; Dr. h. c. von Stanes, Direktor der Deutschen Bank; Dr. h. c. Stegerwald, Ministerpräsident a. D., M. d. R., Berlin-Dahlem; Herbert Steller, Mitgl. d. Vors. d. Deutschen Studentenschaft, Berlin-Charlottenburg; Prof. Deeslenmeyer, Rektor der Technischen Hochschule, Stuttgart; Max W. Warburg, Hamburg; Frau Ministerialrat Weber, Ministerium für Volkswirtschaft, Berlin, Reichsanwalt Arthur Wolff, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins; Geheimrat Kommerzienrat Eugen Jenz, München.

Ein Kuratorium für die Verwaltung der Spende.
II. Friedriehshafen, 24. August. Wie die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite erfährt, werden die für die Zeppelin-Edener-Spende eingehenden Geldbeträge einem Kuratorium zur Verwaltung übergeben werden. Das Kuratorium wird in den nächsten Tagen gewählt werden. Der Vorsitz wird einem der Geschäftsinhaber der Berliner Distoniotogellschaft übertragen werden.

Die Geschäftsstelle der Zeppelin-Edener-Spende.
II. Friedriehshafen, 24. August. Das Edener-Büro teilt mit, daß die Geschäftsstelle der Zeppelin-Edener-Spende sich in Berlin W 50, Kurfürstendamm 13, befindet. Die Organisation der Spende hat Generaldirektor Coböten übernommen.

Die Stockholmer Welt-Konferenz.

II. Stockholm, 22. Aug. Gestern vormittag 10 Uhr ist die Kirchenkonferenz zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Die vom Internationalen Komitee vorgelegte Geschäftsordnung wurde ohne Debatte genehmigt. Es folgte dann eine lange Reihe von Vorträgen und Grüßen an die Konferenz. Sie bewiesen, welche Sympathie in der ganzen Welt den Arbeiten der Konferenz entgegengebracht wird. Nur die wichtigsten Vorträge konnten verlesen werden. Besonders stark war die Zustimmung, mit der das Telegramm Hindenburgs aufgenommen wurde. In dem überaus reichen Beifall aller Nationen darf man ein Zeichen der Wertschätzung erblicken, die der deutsche Präsident in den von der Konferenz vertretenen Kreisen der Welt genießt. Reichsanwalt Dr. Luther, der ursprünglich auf der Konferenz über den internationalen und überstaatlichen Charakter der Kirche sprechen sollte, hat der Konferenz einige Gedanken zu dem Thema schriftlich überreicht.

er während der Verhandlungen zur Verlesung zu bringen litt. Er wünscht der Konferenz von ganzem Herzen reichen Segen. Präsident Coolidge (U.S.A.) ließ durch seinen Vertreter einen Brief verlesen, indem er sein Bedauern darüber ausdrückt, nicht persönlich der Einladung der Konferenz folgen zu können. Eine der wichtigsten und bedeutendsten Vorträgen war der Gruß Macdonalds an die Konferenz. Auch er ist in letzter Stunde an der Teilnahme verhindert worden. Ungeduldige Menschen, so führte er in seinem Telegramm aus, haben sich wieder und wieder von der Kirche mit Trauer abgewandt, weil sie gerade dann, wenn es gelte, ein Zeugnis für den christlichen Glauben abzulegen, dieses Zeugnis nicht gegeben habe. Die Weltlage fordere heute noch einmal die Hilfe des christlichen Geistes, nicht als eines Richters, sondern als eines Führers. Die Kirche müsse wieder als eine Friedensmacht ihr Ansehen in der Welt genießen. Nach der Verlesung der Begrüßungstelegramme und der Wahl der Ausschüsse trat die Versammlung in die Verhandlung des ersten Punktes der Tages-

Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung hat sich während der letzten Woche mit der Preisfestsetzung befaßt. Die Vorarbeiten der Ressorts stehen vor dem Abschluß, so daß sich das Kabinett sehr bald mit dieser Frage befassen wird.

In Gelsenkirchen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Eine Abordnung der österreichischen Wirtschaft wird nächste Woche in Warschau eintreffen, um mit der polnischen Regierung über verschiedene Wirtschaftsforderungen zu verhandeln.

Zur Vertretung des polnischen Außenministers Strzynski, der dauernd auf Reisen ist, ist der polnische Gesandte in Bukarest, Wielowij nach Warschau berufen worden.

Der lettische Außenminister Meierowics ist durch einen Autounfall ums Leben gekommen.

Das Steigen der oberen Oder läßt ein neues Hochwasser, das vierte in diesem Jahr befürchten.

Im Kanton Glarus (Schweiz) entgleiste ein Eisenbahnzug, wobei 40 Personen verletzt wurden.

In der Nähe von Granite Colorado (Vereinigte Staaten) stießen zwei Touristenzüge aufeinander, wobei zwei Zugbeamte getötet und etwa 75 Passagiere, darunter 15 etwa lebensgefährlich verletzt wurden.

Nach Meldungen aus Jerusalem haben die Wahabiten einen Angriff auf Medina unternommen. Die Beschließung der heiligen Stadt begann vor zwei Tagen. Zahlreiche Gebäude sind zerstört. Auch der Turm der großen Moschee, die das Grab des Propheten enthält, wurde beschädigt. Die Moschee von Hamza ist vollkommen zerstört worden.

Der Krieg in Marokko.

Die Blockade der Rifgewässer.

II. Frankfurt, 24. Aug. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Paris: Um Abd el Krim die Zufuhr von Munition und Waffen abzuschneiden, hat Frankreich eine Blockade des gesamten Rifgebietes organisiert und zu diesem Zwecke bereits am 22. Juni mit Spanien ein Abkommen geschlossen. Nunmehr ist auch ein Abkommen zwischen Spanien und Frankreich einerseits und dem englischen Konsul in Tanger andererseits getroffen worden, das die Organisation der Blockade auch in den Gewässern der Zone von Tanger regelt. Wie der Temps schreibt, besteht das in den Rifgewässern kreuzende französische Geschwader aus zwei Kreuzern, 6 Torpedobooten und 7 U-Booten. Spanien soll außerdem noch 2 Kreuzer, 5 Kanonenboote und 11 Küstenschiffe und England 4 Zerstörer zur Unterdrückung des Waffenschmuggels in die Rifgewässer entsandt haben.

Andauernde Beschließung von Alhucemas.
II. Madrid, 24. Aug. Die Beschließung der Insel Alhucemas dauert an. Die Verwundeten werden fortwährend von der Insel weggetragen. Der Kommandant von Alhucemas ist seinen Wunden erlegen. General Primo de Rivera kehrte heute nach Madrid zurück. General Sanjurjo begibt sich von Algeciras nach Melilla. Er wird Alhucemas besichtigen.

Eine pessimistische französische Stimme.
II. Paris, 23. Aug. Der amtliche französische Heeresbericht schildert die Kampfhandlungen im Tunesiengebiet als große Erfolge der französischen Truppen und wiederholt die Erwartung, daß sich zahlreiche Araberkämme in den nächsten Tagen ergeben werden. Das Journal des Debats ist dagegen der Ansicht, daß die Lage in Marokko keinerlei Veranlassung zu irgendwelchem Optimismus biete. Die von den amtlichen Berichten stark aufgeduldeten Erfolge seien lediglich von lokaler Bedeutung, und können nur die Tatsache verdecken, daß sich die wichtigsten Posten noch in Feindeshand befinden. El Gharb, die Kornkammer französisch Marokkos sei in der Hand der Feinde. Das bedeute, daß Abd el Krim noch die Initiative in der Hand habe, und von einer militärischen Uebermacht der französischen Truppen nicht die Rede sein könne. Das Journal des Debats führt noch eine Reihe von Einzelheiten an, die die Heeresberichte zu verheimlichen oder zu entstellen suchen, und kommt zu dem Schluß, daß auch eine große Offensive keine Entscheidung herbeiführen könne. Es frage sich, ob es nicht am besten wäre, dem Beispiel Primo de Riveras zu folgen, und das Gebiet bis auf die wichtigsten Stützpunkte an der Küste zu räumen.

Elisab-Lothringer in Marokko.
II. Straßburg, 24. Aug. Die Meldungen ausländischer Blätter, daß 80-85 v. S. der weißen Truppen der französischen Marokkoarmee aus Elisabeth-Lothringer bestehen, haben in Elisabeth-Lothringen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Ein schwaches amtliches Dementie dieser Nachrichten stößt allgemein auf Unglauben. Es verlautet, daß eine Gruppe Elisabeth-Lothringer Kammerabgeordneter den Kriegsminister schriftlich zu interpellieren beabsichtigt.

Politische Uebersicht.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufser, hatte eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister über die Optantenfrage und verschiedene Wirtschaftfragen.

Das Warschauer sozialdemokratische Blatt schreibt in einem Artikel zur Optantenfrage, daß der Gewinn des Staates und des Volkes durch die Ausweisung der Optanten gering sei, dagegen sei der daraus für Polen entstehende Schaden um so größer.

Zwischen dem Reichsverband deutscher vaterländischer Vereine und dem Reichsverband deutscher Angestellten- und Berufsverbände und der wirtschaftspolitischen Abteilung des Reichslandbundes wurde eine Besprechung über die Ursachen der Preissteigerung abgehalten. Die Ursache wurde in der überhöhten Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreisen erblickt.

Nach dem Bericht der Arbeitsämter Westfalens wurden im Juli 13000 Bergarbeiter des Ruhrgebietes entlassen. Der Stand der Belegschaft am 1. August hat den Stand der Vorkriegszeit bereits unterschritten.

Präsident Coolidge hat den Vertrag über die belgischen Schulden unterzeichnet. Das Abkommen muß noch durch den Kongreß ratifiziert werden.

Das Exekutivkomitee der sozialistischen Internationalen hielt unter dem Vorsitz des Engländers Henderson in Marseille seine erste offizielle Sitzung ab.

Die japanische Regierung beabsichtigt, wahrheitsgemäß mit der britischen Regierung, gegen die Beschränkung der Freizügigkeit britischer und japanischer Schiffe durch die Chinesen vorzugehen.

Senator Borah befürwortet in einem Brief die Abschaffung der Exterritorialrechte der Mächte in China.

Im Gegensatz zur britischen Presse, die ein energisches Vorgehen gegen China fordert, fürchtet das Foreign office durch Gewaltmaßnahmen die antibritische Bewegung in ganz China zu entflammen. Das Foreign office hält mindestens eine vorherige Verständigung mit Japan und womöglich auch mit Amerika für dringend geboten.

Die schwedische Regierung hat fast alle größeren europäischen Staaten zu einer zwischen dem 14. und 30. September in Stockholm stattfindenden Internationalen Luftfahrtkonferenz eingeladen.

Der polnische Außenminister hat seine Teilnahme an der balkanischen Außenministerkonferenz in Rom abgelehnt und vorgeschlagen, die Konferenz nach Genf zu verlegen, wo die betreffenden Minister anlässlich der Völkervereinigung anwesend sein werden.

Politische Wochenschau.

Die Politik hat eine kurze Atempause gehabt. Die Reichsminister konnten endlich in den reichlich verdienten Urlaub gehen. Für einzelne von ihnen ist er freilich nur eine Art erweiterter Wochenendes. Dr. Stresemann ist bereits wieder in Berlin eingetroffen und wird mit dem Kanzler zusammen die nächsten Tage in der Reichshauptstadt verbringen müssen, um die französische Antwort auf unsere Note vom 20. Juli entgegenzunehmen. Damit tritt dann eine gewisse Klärung ein. Es ist über den Inhalt der Briand'schen Note in der französischen und englischen Presse so viel und Widersprechendes geäußert worden, daß man am besten mit seinem Urteil vorläufig zurückhält. Seit dem Dezember ziehen sich die Verhandlungen über den Sicherheitspakt hin, und es ist unter diesen Umständen gleichgültig, ob er noch in diesem Jahre zum Abschluß gelangt oder nicht. Wir befinden uns in der seltenen und beneidenswerten Lage, die weitere Entwicklung abwarten zu können. Wenigstens politisch. Wirtschaftlich hingegen wird man eine rasche Vereinigung der politischen Atmosphäre dringend wünschen müssen. Vorgänge, wie der Fall Stines, der besonders traurig liegt, aber doch schließlich nur einer unter sehr zahlreichen ist, zeigen die Erschütterung des deutschen Wirtschaftslebens mit erschreckender Deutlichkeit an.

Für die nächste Entwicklung der Sicherheitsverhandlungen wird es sich nun darum handeln, ob die Note Briand's bereits unmittelbar die Einladung zu mündlichen Besprechungen enthält. Die Nachrichten lauten auch in diesem Punkte widersprechend. Daß es zu mündlicher Aussprache kommt, erscheint freilich sicher. Es ist nur noch die Frage, ob nicht vorher juristische Sachverständigen-Beratungen beider Parteien stattfinden und ob die Zusammenkunft der beteiligten Außenminister vor oder nach Genf erfolgt. Aber schließlich sind diese Fragen nicht entscheidend für den Ausgang der Sache, entscheidend ist nur das Verhalten der beteiligten Staaten selbst. Und da kann schon heute mit aller Entschiedenheit festgestellt werden, daß der Pakt abgeschlossen werden kann und wird, wenn Frankreich die europäischen Politik treibt, d. h. sich in den Gesamtrahmen fügt, ohne Hege- und Moniewünsche zu betonen. Im Grunde genommen geht darum der Kampf. Was man in Paris erstrebt, ist eine Vorherrschaft auf dem Kontinent, die einzig und allein von Deutschland streitig gemacht werden kann. Deshalb der immer erneute Versuch, uns dauernde Fesseln aufzuerlegen und uns gleichsam unter das Schwert zu stellen. Daß man diese letzten Beweggründe des Quai d'Orsay richtig wertet, geht nicht nur aus der Haltung Englands hervor, sondern auch aus dem Unwillen führender italienischer Organe. Dort erkennt man zu spät, daß man selbst Frankreich auf die bedrohliche Höhe emporgelassen hat.

Dabei ist die Lage Frankreichs an sich durchaus nicht beneidenswert. Es besteht für uns nicht der mindeste Zweifel, daß es sich schließlich in Marokko siegreich behaupten wird, aber das Abenteuer erfordert Geld, Menschen und Geduld, und mit allem dreien steht es nicht sonderlich gut. Die Geduld ist nie eine hervorragende gallsche Eigenschaft gewesen und man kann es den Sozialisten nachsagen, daß sie mit wachsendem Mißtrauen die Operationen an der Nordküste Afrikas beobachten, die offensichtlich durch den militärischen Ehrgeiz des Generals Lyautey notwendig geworden sind.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Eröffnung der landwirtschaftlichen Schulen.

Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am 5. November eröffnet. Die Tagesstunde für die Schuleröffnung wird vom Schulvorstand bestimmt und von diesem rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schule in Calw, umfassend die Oberamtsbezirke Calw, Nagold und Neuenbürg, bei Dekonomierat Vöfler in Calw.

Das für den Schulbesuch zu entrichtende Schulgeld beträgt für den oberen Kurs 30 M., für den unteren 35 M. und ist bei dem Eintritt zu bezahlen. Bedürftigen Schülern kann auf Antrag die Bezahlung des Schulgeldes ganz oder teilweise erlassen werden.

Neueintretende Schüler müssen das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben (also im Jahr 1908 oder früher geboren sein), guten Leumund besitzen und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten haben.

Die einzelnen Schulen sind in erster Linie für die Angehörigen der oben bezeichneten Schulbezirke bestimmt. Aus den Bezirken anderer Schulen können Schüler für die Regel nur dann aufgenommen werden, wenn Platz für sie vorhanden ist und triftige andere Gründe für den Besuch dieser Schule statt derjenigen ihres Heimatbezirks geltend gemacht werden können (so z. B. die Möglichkeit, von dem Sitz der Schule aus abends nach Hause zu fahren oder zu gehen).

Mit der Anmeldung sind ein Geburtschein, ein Leumundzeugnis, die Schulzeugnisse, sowie die Einwilligung der Erziehungsberechtigten zum Besuch der Schule vorzulegen und der Nachweis einer mindestens einmonatigen Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb zu erbringen. Die Entscheidung, ob dem Aufnahmegesuch entsprochen werden kann, erfolgt Ende Oktober und wird dem Angemeldeten durch den Schulvorstand eröffnet.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser usw. erteilen auf Verlangen die vorgenannten Schulvorstände.

Stuttgart, den 8. August 1925. J. V. Fraig.

Bekanntmachung der Zentralstelle für Landwirtschaft über die Aufnahme von Jöglingen in die Ackerbauschulen.

In den Ackerbauschulen zu Kirchberg, M. Sulz, Ellwangen a. J. und Ochsenhausen, M. Biberach, werden auf 4. Januar 1926, an der Ackerbauschule Hohenheim auf 15. Februar 1926 neue Jöglinge aufgenommen. Aufnahmegesuche sind spätestens bis 15. September d. J. bei den Vorständen dieser Ackerbauschulen einzureichen.

Stuttgart, den 13. August 1925. J. V. Fraig.

Weitere Bestimmungen siehe Staatsanzeiger vom 29. August 1925 Nr. 193.

und. Er selbst hat sich zwar eine Wunderrung seiner wagt gefallen lassen müssen und wird wahrscheinlich dem Marschall Belais in Kürze vollkommen Platz machen müssen, aber der Schaden ist nicht wieder gut zu machen. Die Sozialisten haben schärfsten Widerstand gegen das Kabinett Painlevé proklamiert und werden angesichts der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse vermutlich im Spätherbst ihren Willen durchsetzen. Vielleicht tritt dann Herriot an die alte Stelle zurück, in der er stärker als Painlevé ist, weil er unbedingt auf die Gefolgschaft der Linken rechnen darf. Am schlimmsten aber ist der Mangel an Geld. Er ist heute der Angelpunkt der französischen Politik überhaupt geworden. Caillaux fährt zunächst privatim nach London, um das Terrain für eine Schuldenregulierung zu erforschen. Dann kommt der Verhandlungsbeginn mit den Vereinigten Staaten, der nunmehr auf den 15. September festgesetzt worden ist.

Es mutet wie eine Schuldnerversammlung an, wenn die Vertreter der europäischen Staaten nacheinander in Washington erscheinen, um sich über die Abtragung ihrer Verpflichtungen zu unterhalten. Zahlungsfähig sind sie alle nicht und das Weiße Haus muß ihnen sehr weit entgegenkommen, wenn es überhaupt sein Geld wiedersehen will. In Wirklichkeit tragen die Vereinigten Staaten mindestens die Hälfte der Kriegslasten, da die Zinsen nur gering sind und die fortschreitende Minderung der Goldkraft immer stärker zu seinen Lasten geht. Mit Belgien ist man handelsmäßig geworden, aber eigentlich auch nur, weil Wilson großzügigen Schuldenerlaß in Aussicht gestellt hatte und man an diesem Versprechen nicht vorbeigehen konnte. Die Stärke Amerikas liegt darin, daß seine Schuldner neue Anleihen begehren und dafür erhebliche Opfer bringen müssen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. August 1925

Der Bartholomäustag.

Am 24. August feiert die katholische Kirche den Bartholomäustag. Dieser ist dem hl. St. Bartholomäus geweiht, einem von den wenigen Männern, die am See Tiberias Zeuge einer Erscheinung des auferstandenen Heilands gewesen sein sollen. Bartholomäus soll nach einer Ueberlieferung in verkehrter Stellung durch Kreuzigung den Märtyrertod erlitten haben, weil er in Syonien und Groharmenien das Evangelium predigte. Nach einer anderen Lesart ließ ihm der Bruder des Königs die Haut abziehen, weil er den König, seine Gemahlin und viel Volk zum Christentum bekehrte. Darum sieht man die Bartholomäusfigur auch häufig mit einem Messer in der Hand oder mit einer Haut auf der Hand abgebildet, was die Art seines Todes veranschaulicht. Mit dem Bartholomäustag haben die „Sundstage“ ihr Ende erreicht. Die Ernte ist größtenteils geerntet, wenn St. Bartholomäus, der auch als Ernteherr gilt, ins Land zieht. In vielen Orten bezeichnet man den Bartholomäustag auch als den Herbstanfang. Außerdem ist der Tag auch ein Posttag des Landmanns. Als bäuerliche Regel gilt, daß das Dehnd am 24. August unter Dach sein muß. Ferner sollen von diesem Tag an die Kühe weniger Milch geben. Auch soll man an Bartholomäus die Kinder den Wald schicken, um reife Beeren und Haselnüsse zu holen. Zahlreiche volkstümliche Redensarten und Regeln knüpfen sich an den Bartholomäustag: „An Bartholomäus schrien

die Vögel achund weh!“ — „Bartholomäus schütt' kalt Wasser in den See“, sagt man am Bodensee. — Nach Ansicht des Landmannes bestimmt der Bartholomäustag den Charakter des Herbstwetters. „Wie Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt“. Regen an Bartholomäus ist ein gutes Zeichen; wenn es an Bartholomäus regnet, wird der Herbst trocken und die Kartoffeln geraten gut. Andererseits erwartet der Winzer von einem regnerischen Bartholomäustag nichts Gutes. „Regen an St. Bartholomäus tut den Reben weh“. Auch die bekannte volkstümliche Redensart: Dir wird mer scho zeige, wo der Barthele den Most holt, soll mit dem Bartholomäustag zusammenhängen. In früheren Zeiten soll nämlich den Schankwirten die Schankberechtigung entzogen worden sein, wenn sie am 24. August, am Tage des Heiligen, noch keinen Most ausshenken konnten.

Goldene Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnte am gestrigen Sonntag Kaufmeister Friedrich Christ und seine Ehefrau hier feiern. Nachdem schon am Samstag der Jubilar von seinen Arbeitskollegen und seinem Arbeitgeber Kommerzienrat Wagner reich beschenkt und geehrt worden war, sprach am Sonntag vormittag um 9 Uhr der Stadtvorstand dem Jubelpaar seine Glückwünsche aus und überreichte im Namen der Stadt ein Angebinde, bestehend aus Blumen und Wein, während Stadtpfarrer Lang mit Segenswünschen im Namen des Oberkirchenrats und der hiesigen Gesamtkirchengemeinde eine Prachtbibel übergab. Um 11 Uhr vormittags fand in der Stadtkirche die kirchliche Feier statt, der Stadtpfarrer Lang den Text: „Bis hierher hat der Herr geholfen“ zu Grunde legte. Auch der Veteranenverein, dessen Mitglied der Jubilar als Kriegsteilnehmer 1870/71 ist, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Kameraden ein Ständchen zu bringen, während Bezirksobmann Kühle dem Jubelpaar Glückwünsche darbrachte und ein Angebinde überreichte. Dem Jubilar, der trotz seiner 75 Jahre noch in großer Rüstigkeit in der Firma Chr. Ludw. Wagner als Kaufmeister tätig ist, sowie seiner Ehefrau wünschten auch wir Gesundheit und Glück für den ferneren Lebensweg.

Die Stuttgarter Jungbuhndruder

etwa 100 an der Zahl und ihre Leiter, machten gestern unter Calwer Führung einen vom schönsten Wetter begünstigten Ausflug in den Schwarzwald. Von Calw ging es über Hirsau mit seinen Sehenswürdigkeiten ins wildromantische Schweinbachtal, von da nach Altbürg und nach einiger Rast in der „Rone“ über Spehhardt nach Javelstein und Teinach. Im „Röhle“ in Calw wurde das Essen eingenommen und bei Musik und Gesang noch einige Stunden bis zur Abfahrt verbracht. Um

Gegen rücksichtslose Reisende.

Das Bestreben der Reichsbahnverwaltung, die Züge in Bezug auf Ordnung und Sauberkeit wieder auf die in der Vorkriegszeit allerorts anerkannte Höhe zu bringen, wird von den Reisenden vielfach nicht unterstützt, sondern sogar durchkreuzt. Sehr oft kann man beobachten, daß Reisende ohne eine schützende Unterlage zu benützen, die Füße auf die Bänke legen. Auch ist häufig festzustellen, daß die Füße gegen die Bänke oder die Türen gestemmt werden. Dadurch werden die Polster des Holzes und der Polsterbezug in den Polsterklassen einem unverhältnismäßig schnellem Verfall unterworfen. Ferner können Reisende, die nachher einen derartigen Platz einnehmen, sich durch den abstreifenden Schmutz die Kleider verderben. Die Reichsbahnverwaltung weist daher das Betriebspersonal, vor allem die Zugbedienten an, dieser Unflüt besonders Aufmerksamkeit zu schenken. Reisende, die derart rücksichtslos verfahren, sind in höflicher aber bestimmter Form darauf aufmerksam zu machen, daß dies unzulässig sei, und zu ersuchen, dieses zu unterlassen oder aber zum Schutz der Sitzflächen tiefens eine Unterlage zu verwenden. Wird der Aufforderung nicht nachgekommen, so sind solche Reisende zur Anzeige zu bringen.

Große Circus-Wanderschau Busch in Pforzheim.

Dieses großzügige moderne Circusunternehmen ist mit seinem Riesenbetriebe in Pforzheim eingetroffen, auf dem Turnplatz, der bald zu klein für die große Anlage ist, sind die Zelte errichtet worden. Der Besuch dieses Circus, der eine der größten Unternehmungen seiner Art darstellt, kann jedem Interessenten nur empfohlen werden. Die Einlage von Nachmittagsvorstellungen ermöglicht es dem auswärtigen Besucher bequem, sich das selten reichhaltige Programm anzusehen. Dem Circus ist auch eine große Tierchau angegliedert, mit Tieren aus allen Erdteilen und Zonen.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Wetterlage bleibt immer noch unbeständig, da von England her Tiefdruckstörungen sich geltend machen. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb, wenn auch zeitweise aufheiterndes, so doch mehrfach bedecktes und auch noch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

(SGB.) Biezenzell, 22. August. Hier beugnete sich an einer Straßenecke ein Auto und ein mit zwei Herren besetztes Motorrad. Der Motorradfahrer verlor die Herrschaft und sein Begleiter stürzte vom Rad. Das Auto fuhr dem Gestürzten über die Brust, aber merkwürdigerweise kam er ohne jede Verletzung davon, wie der Arzt nachträglich feststellte. Der Ueberlebende konnte sich auch sofort wieder aufrichten.

(SGB.) Pforzheim, 22. August. Als gegen den 23. J. a. leichten Dachbender Konstantin Poeten aus Dillweihenheim wegen Nachtruhestörung von einem Polizeibeamten eingeschritten wurde, wollte dieser dem Polizeibeamten den Dachbenderhammer auf den Kopf schlagen. Bei der Festnahme und dem Transport nach der Wache leistete Poeten heftigen Widerstand und brachte dem Polizeibeamten mit einem Taschenmesser eine erhebliche Stichwunde in die linke Hand bei, wodurch der Polizeibeamte vorläufig dienstunfähig wurde.

(SGB.) Calmbach, 23. August. Ein Unglück, das leicht schwere Folgen hätte haben können, ist in den letzten Tagen hier passiert. Ein Ehepaar aus Dürsburg wollte sich im Walde selbst etwas abholen, da explodierender Spiritusapparat und verbrannte die Frau an Brust, Schulter und Gesicht, so daß sie sich in ärztliche Hilfe begeben mußte.

(SGB.) Wildbad, 22. August. Donnerstags nachmittag wurde, wie schon öfters, bei den Arbeiten am Enzwehr geprengt. Da aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache nicht alle Sprengschüsse losgegangen waren, wurde nachgegeben, wobei sich ein Schuß unvermutet entlud. Durch die Explosion wurden der Polier Edele, dessen Sohn und der Maurer August Großmann weggeschleudert. Während sich die Verletzungen des jungen Edele als ungefährlich erwiesen, sind diejenigen seines Vaters bedeutender. U. a. ist ein Auge gefährdet, weshalb er sich in die Augenklinik nach Pforzheim begeben mußte. Am schlimmsten kam aber Großmann weg, der vielerlei Verletzungen erlitt und ins Bezirkskrankenhaus Ravensburg verbracht werden mußte. Lebensgefahr besteht jedoch auch bei ihm nicht.

(SGB.) Stuttgart, 22. August. Zu der Nachricht über die Lohnverhandlungen zwischen Reichsbahn-Gesellschaft und Gewerkschaften wird ergänzend nachgetragen, daß unter den Gebieten,

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 6-8, Wirsing 12, Weißkraut 10-12, Bohnen 15-20, Zwiebel 20, Tomaten 30, gelbe Rüben 20, Rottkraut 20, Broccolerbsen 30 Pfg. je pro Pfd. Gurken 25-50 Pfg., Einmachgurken 100 St. 1,30, Rettig 5 bis 15 Pfg. pro Stück. Heidelbeeren 45-50, Brombeeren 30, Trauben 50, Zwetschgen 25-32, Äpfel 35-50, Birnen 30 bis 70, Tafelbutter 2,30, Landbutter 2-2,10 M pro Pfund, Eier 14-16 Pfg. das Stück.

Vom Obst- und Gemüsemarkt.

Stuttgart, 22. Aug. Der Obstgroßmarkt ist überaus reich besetzt. Im Vordergrund stehen von einheimischer Ware Pflaumen und Bühler Zwetschgen, die infolge der starken Anfuhr langsam im Preis zurückgehen (20-25 Pfg.). — Geishirtle sind nur als Karität vertreten und werden dementsprechend bezahlt (50-75 Pfg.). Frühbirnen fehlen, Mirabellen sind am Markt nur in kleinen Posten abzusehen, größere Zufuhren sind riskant. In Äpfeln kommt erneut Olga-Äpfel, Transparent und Cilini in wenig anschnlicher und nicht immer reifer Ware. Auslandsobst überwiegt weit; Große Mengen Weintrauben (33 bis 55 Pfg.) überfluten den Markt. Ueber außerordentliches Faulen der Früchte wird durchweg geklagt. — Auf dem Gemüsemarkt ist bei starker Zufuhr lebhafter Verkehr. Bohnen und Gurken sind überfälliger; noch mehr Tomaten, die von der Auslandsware erdrückt werden.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 28-47, Käufer 64 M. — Bessheim: Milchschweine 25-35 M. — Bönnigheim: Milchschweine: 29-35, Käufer 63-88 M. — Crailsheim: Käufer 47 bis

90, Milchschweine 27-40 M. — Gerabronn: Milchschweine 28 bis 39 M. — Göppingen: Milchschweine 25-32, Käufer 47 bis 85 M. — Hall: Milchschweine 30-45, Käufer 43-50 M. — Künzelsau: Milchschweine 32-45 M. — Mergentheim: Milchschweine 35-45, Käufer 80 M. — Dehringen: Milchschweine 37-44 M. — Spachtingen: Milchschweine 23-32 M. pro St.

Schafmarkt.

Mergentheim, 21. Aug. Zum Schafmarkt am Mittwoch waren aufgetrieben 1000 Stück. Der Handel war lebhaft; es wurde alles verkauft. Der Preis betrug für ein Paar Jährlinge 75-85 M., für ein Paar Hammel 65-75 M.

Fruchtpreise.

Lüdingen: Dinkel 9-9,30, Haber 11-12, Roggen neu 10,50, Weizen 12-13,50, Gerste 11-12,50 M. — Winnenden: Weizen alt 12,50, neu 13-13,50, Haber neu 9-10, Gerste neu 10-11,50, Roggen 11, Dinkel neu 9,50-10 M. pro Str.

Hopfen.

Lettingen, 23. Aug. Der Einkauf in Frühhopfen wird lebhaft fortgesetzt, doch ist wenig Vorrat vorhanden. Die Preise sind sehr verschieden wie die gegenwärtigen Qualitäten, die nachgeben. Bezahlt wurden 370-410, für beste bis zu 420 M.

Reiche Traubenernte.

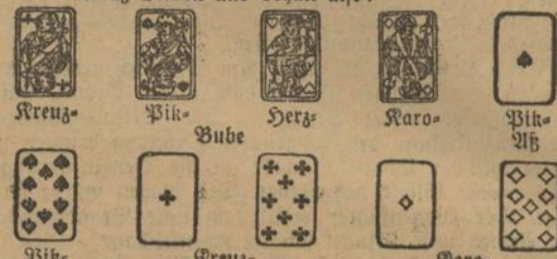
Dehringen, 23. Aug. Die Weinberge tragen reichen Gehang. In Söllbach wurden in einem Weinberg an einem einzigen Stock nicht weniger als 99 Trauben gezählt.

Die billigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Belegkosten in Aufschlag kommen. D. Scheffl.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Skat-Aufgabe.

A, B, C spielen Skat. B (Mittelhand) turniert auf folgende Karten: Kreuz-Bube, Pik-Bube, Herz-Bube, Karo-Bube, Kreuz-Äß, Kreuz-Acht, Kreuz-Sieben, Pik-Zehn, Herz-Sieben und Karo-Zehn. B turniert Pik-Äß und es liegt noch Karo-Äß. Er legt Herz-Sieben und Kreuz-Sieben und behält also:



B verliert das Spiel. Wie saßen und wie fielen die Karten?

Auflösung des Rätselsprungs aus der Samstagnummer.

Vor allem bleibe fest im Glauben, In deinem Gotte halte fest; Laß dir den Himmelstrost nicht rauben, Der nie zu Schanden werden läßt. Den Himmelstrost, vor Gott zu treten, Wenn Erdennot die Seele drückt; Wer beten kann, von Herzen beten, Der kann auch tragen, was Gott schickt.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir empfehlen:

- Thomasmehl
- Kalifalz
- Rainit
- Futtermehl
- Maismehl
- Delkuchen
- Roch- u. Viehsalz
- Räbermehl
- Futterkalk
- Garbenbänder
- Senf, Spörgel

Bestellungen auf Saatfrucht wollen alsbald, spätestens aber bis 1. Sept. eingereicht werden.

Die Geschäftsstelle.

Frauen und Töchter!

In Calw geben wir einen zweitägigen

Tafeldeck- u. Servier-Kurs

verbunden mit Anstandslehre.

Theoretische und praktische Anleitung für alle in der Familie und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafeldeckarten, Zusammenstellen von Festessen, Serviettenbrechen, Servieren, Butterformen, Tischsitten, korrekte Ehre, geistlich. Umgangsformen. Rosenthal-Porzellan und Wellner-Silber führen wir mit.

Nachmittags-Kurs: Mittwoch, 26. August, 3-6 Uhr, Donnerstag, 27. August, 3-6 Uhr.

Abend-Kurs: Mittwoch, 26. August, 7-10 Uhr, Donnerstag, 27. August, 7-10 Uhr.

Honorar 6 Mark. 15 Papierservietten sind mitzubringen.

Anmeldungen im Hotel „Waldborn“.

Clara Luz, Clara Tietjens.

1a. Empfehlungen v. Hausfrauen u. anderen Frauenvereinen.

Calwer Wolldecken

- in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.
- Halbwollene Decke mit Bordüre Mk. 8.-, 10.-, 12.-, 14.-
- Halbwollene Jacquarddecke Mk. 15.-, 18.50, 24.-
- Wollene Jacquarddecke Mk. 36.-, 40.-, 45.-
- Kamelhaardecke Mk. 18.-, 18.80, 29.-
- 37.50, 47.-, 58.-, 70.-, 77.-
- Pferbedecke Mk. 20.50

Paul Rächle, am Markt Calw.

Bei genügender Beteiligung findet etwa Mitte September in Calw ein Kraftfahrlehrkurs

mit Wagen der Württ. Landesfahrschule statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich oder telefonisch mit der:

Württemberg. Landesfahrschule

G.m.b.H. Stuttgart-Caisburg Umerstr. 196

Fernspr. Nr. 40760 u. 41608

in Verbindung zu setzen.

Altburg, den 24. August 1925.

Todes-Anzeige.

Teile die schmerzliche Nachricht mit, daß mein innigstgeliebter Gatte und Vater

Johannes Pfrommer

im Alter von 41 Jahren nach langem, schmerzenreichen Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübte Gattin mit ihren 4 Kindern.

Beerdigung Mittwoch Mittag 2 Uhr.

Reichert

Windjacken, Wickelgamaschen, Socken und Strümpfe

Vom Guten das Beste!

Neu eingetroffen Bettvorlagen

in großer Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen: 3,00, 4,40, 8,50, 9,00, 14,50, 16,50, 19,00, 20,50, 23,00, 25,00 das Stück.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Baumwollstoffe

für Leib- und Bettwäsche

Stickereien und Klöppelspizen empfiehlt

Frau Karl Eberhard, Ww., beim Adler.

Gartenbesitzer

In Ausfuhrung von gärtnerischen Arbeiten u. Pflegen von Gärten

empfiehlt sich bei billiger Berechnung und sachgemäßer Ausführung. Gest. Aufträge sind unter Gärtnern zu richten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen

- 1 Diplomaten-Schreibtisch,
- 1 Plüschsofa, 1 Auszieh-tisch, 1 Büffel, 1 ält. Bett-lade mit Kist, 4 Stühle,
- 1 Regulator, 1 Teppich und Beleuchtungshörper.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Griffel (Schlöser, Milch u. Aluminium) Griffelschachteln à 10 St. Ernst Kirchherr Buchhandlung.

Große gelbe Most-Rosinen

1 Str. 38 M. empfiehlt Fr. Holz Oberreichenbach.

Schöne Bohnen

pro Pfd. 15 Pfg. verkauft Stürner Leuchtelweg Ein tüchtiger Fuhrmann kann sofort eintreten Bangehästl Albr.

Alvenarius Carbolineum

Carl Serva, Fernsprecher 120.

Hühneraugen groß und klein, beseitigt KUKIROL allein

und zwar schnell, sicher, unblutig und schmerzlos. Aerztlich empfohlen. Vielmillionenfach bewährt. Packung 75 Pfennig.

Das Kukirol-Fußbad verstärkt die gute Wirkung des Kukirol-Hühneraugen-Pilasters, kräftigt Muskeln und Sehnen und verhindert Fußschwell, Wundlaufen und Brennen der Füße. Doppelpackung 50 Pfg., Probepackung 30 Pfg. Der Kukirol-Streupuder wirkt desinfizierend, schon die Strümpfe und ist für Wanderer und Sportsleute unentbehrlich. Bleichstreuose 1 Mark. Die Kukirol-Präparate sind in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich, bestimmt aber in den nachstehenden Kukirol-Verkaufsstellen: Ritter-Drogerie Calw.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.— für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.— für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.— in groß. Auswahl. Tadellosere Sitz, gute Verarbeitung Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Thermometer Barometer Fr. Schwämme Bad Teinach.

Neuweiler. 1 junge Kuh hat zu verkaufen Jakob Greule.

Auf 1. September wird zu verlässiges, ehrliches Mädchen gesucht, das schon in Stellung war. Zeugnisse und Gehaltsanprüche an Frau Dr. Kemmler, Bad Teinach.

Ein Irrtum

ist es, wenn Sie der Meinung sind, unsere Druckerei sei nicht in der Lage, Druckarbeiten für den Geschäftsbedarf zu liefern. Im Gegenteil, unsere erstklassige maschinelle Einrichtung, unser reichhalt. Schriften- und Ziermaterial ermöglichen es uns, Druck-sachen zu liefern, die den verwöhntesten Ansprüchen genügen.

Tagblatt-Druckerei Lederstraße 151 Fernruf-Nummer 9.